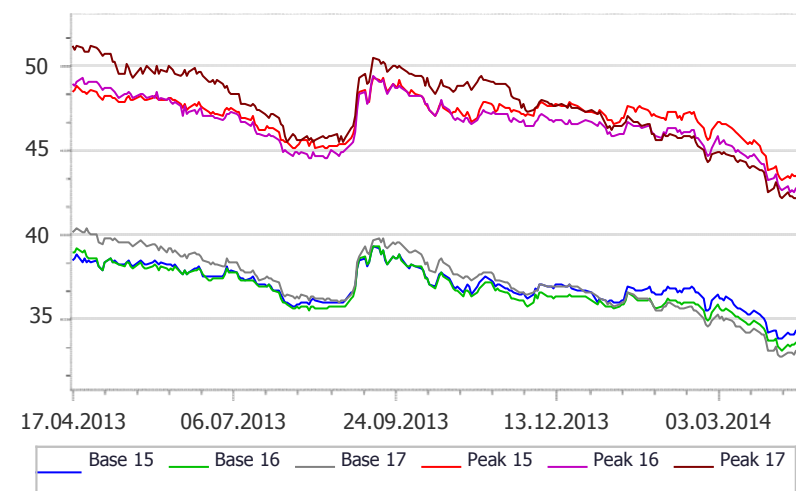


Strom-Jahresfutures EEX	Base in €/MWh		Peak in €/MWh		Ausblick*
Kalenderjahr 15	34,75		44,12		→
Veränderung zur Vorwoche	0,74	2,2%	0,64	1,5%	
Veränderung zum Vormonat	-0,56	-1,6%	-1,31	-2,9%	
Kalenderjahr 16	33,94		43,09		→
Veränderung zur Vorwoche	0,49	1,5%	0,64	1,5%	
Veränderung zum Vormonat	-0,82	-2,4%	-1,59	-3,6%	
Kalenderjahr 17	33,35		42,25		→
Veränderung zur Vorwoche	0,48	1,5%	0,10	0,2%	
Veränderung zum Vormonat	-0,86	-2,5%	-2,00	-4,5%	

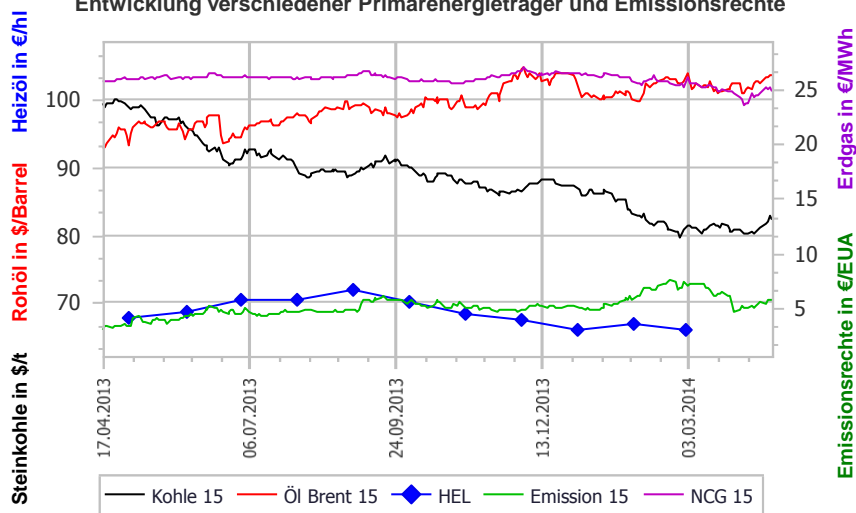
*Die Tendenz gibt die Einschätzung für die Entwicklung in der 17. Kalenderwoche wieder

Primärenergien und CO ₂ -Zertifikate	Öl Brent 15 in \$/Barrel (ICE)		Kohle API#2 15 in \$/t (EEX)		Erdgas NCG 15 in €/MWh (EEX)		Emissionsrechte 15 in €/EUA (EEX)	
Stand am 17.04.2014	103,65		82,15		24,775		5,79	
Veränderung zur Vorwoche	1,10	1,1%	1,37	1,7%	0,397	1,6%	0,46	8,6%
Veränderung zum Vormonat	2,42	2,4%	0,35	0,4%	-0,274	-1,1%	-0,39	-6,3%

Entwicklung der Strom-Jahresfutures an der EEX



Entwicklung verschiedener Primärenergieträger und Emissionsrechte



Marktkommentar

Die Strom-Jahresfutures an der EEX stiegen über alle Laufzeiten hinweg im Einklang mit gleichzeitig gestiegenen Primärenergienotierungen sowie gestiegenen CO₂-Zertifikatpreisen. Die anhaltend angespannte Lage in der Ukraine ließ insbesondere die Gas- und Kohlenotierungen steigen. Die weitere Entwicklung der Terminmarktpreise wird vermutlich von den Entwicklungen im Osten der Ukraine geprägt werden, da weitere Konflikte nach wie vor möglich sind.

Die Preise am deutschen Spotmarkt fielen in der vergangenen Woche hingegen bei gestiegenen Einspeisungen aus Wind- und Solarenergie sowie einer rückläufigen Nachfrage. Zu negativen Preisen einzelner Stunden über die Osterfeiertage kam es jedoch nicht. Für die kommende Woche ist eine wiederum sinkende Wind- und Solareinspeisung prognostiziert.

Die Unruhen in der Ukraine stützen zurzeit die Entwicklung der Rohölpreise. Auf der anderen Seite verhindert die Aussicht auf ein gutes US-Angebot sowie erwartete Öllieferungen aus Libyen einen zu starken Ölpreisanstieg.

Die Gasnotierungen profitierten ebenfalls von der Ukraine-Krise. Solange der Konflikt um die Ostukraine sowie um die Bezahlung der Gasrechnung durch die Ukraine an Gazprom weiter in dieser Schärfe ausgefochten wird, werden die Risikoprämien hoch gehalten. Gegen steigende Gasnotierungen sprechen zurzeit die milden Temperaturen verbunden mit einer niedrigen Nachfrage sowie gut gefüllte Gasspeicher.

Die CO₂-Zertifikatpreise stiegen einerseits wegen der stabilen Strompreise am Terminmarkt und andererseits auf Grund der Tatsache, dass weniger Zertifikate auf den Markt gekommen sind.

Quellen: EEX, RWE Supply & Trading, Statistisches Bundesamt; Dienstag, 22. April 2014